

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

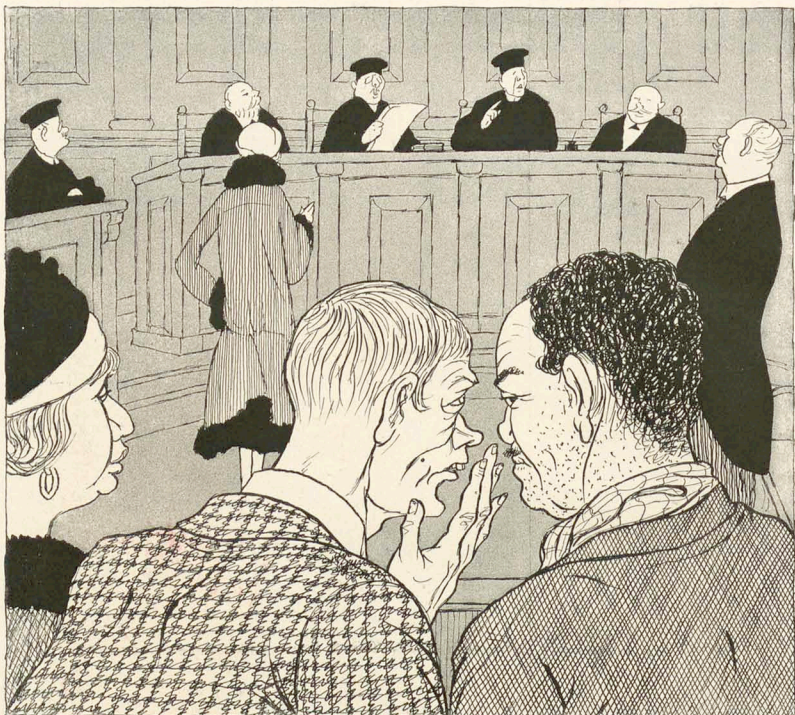
Preisangebot vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Von Stufe zu Stufe

(Zeichnung von H. Dabovich)



„Also Hoheit trauern nur um den Verlust Ihres Thrones? Und der Herr Gemahl?“ — „Der Prolet ist Republikaner.“



„Unserer kommt gar nicht mehr an größere Objekte heran. Die gute Gesellschaft nimmt uns das Brot weg.“

Drei Kanzler-Begegnung

Heut grüß' dich, du mein schönes Kösel.
Du Biskammittel für den Baron,
Patronin gegen das Schlamassel
Im gottgewollten Pentameter!

Die Zeit der Klagen ist vergangen
An Wasserlächer Abzulassen.
Wie freu' n' uns mit betrunnen Wangen
Der Rückkehr des verlornen Gehns!

Lang auch, die andre Dreieracht geistlich!
Weist man allein auf weiter Flur:
Drei Kanzler, derzeit außer Diensten,
Erneuteten den Käuflichne!

Es reichet sich verlobt die Hände
Marx, Fehrenbach und unser Wirth —
Früht sich nur noch, wen man am Ende
Ins schwere Joch des Amtes stürzt!

Denn wie der Frosch nach Regenwässen,
Der Kauz nach Sonnenuntergang;
So regt sich, nach Berliner Reisen,
Im Zentrum der Regierung-Drang.

Meer's, Keeser, auch, ihr Zerkulstutter:
Bergebens schimmt ihr wilden Strom!
Meer't: stets ward auf die „Nichtung Luther“
Nur härter noch die „Nichtung Rom“!

Sehtaltes Netstannet

Wien

Von Robert Schen

Wien ist die gegen Arbeit beschlagene Stadt der Welt. Anlage der Stadt und Verkehrsmittel sind so einseitig, daß der fleißige Mensch binnen eierundzwanzig Stunden sich zur Weltanschauung der Dhaalen betreiben muß. Jeder Wiener hat ein besonderes System der Unausführbarkeit, welches ihn vor jeder fertigen Beschäftigung bewahrt. Der Wiener weiß genau, daß er bei einer Besprechung leicht zu einer Abmachung kommt und von einer Abmachung zur Arbeit ist nur ein Schritt. Er ist daher nur für solche Leute anzutreffen, welche sich seiner Ausforschung mit einem heiligen Ernst unterziehen und einen Teil ihres Lebens darauf verwenden.

Wo hält sich der Wiener auf? Das ist ein großes naturwissenschaftliches Geheimnis. Der Wiener besitz die Gabe der Entmaterialisation. Fragen wie: Woher lebet' er? wo er nicht ist. Antwort: In erster Linie nicht zu Hause. Der Wiener hat einerseits keine Adresse, andererseits ist er dabeisitz nicht anzutreffen. Die Wiener zerfallen in zwei Klassen: Solche, welche überhaupt nicht in Wohnort-Wohnungszettel gehen, und solche, welche dabeisitz unter einer falschen Adresse figurieren. Die Abschaffung des Wohnort ist überflüssig, weil ihn ohnehin nur ganz unzuführene Leute benötigen. Im Wohnort-Wohnungszettel kann man die Vergänglichkeits aller Verfassungen erkennen. Alle diese Menschen haben einst geliebt und gelitten! Der Wiener besitzet sich in der Regel bei seinem Freund, der lebet auch unter einer falschen Adresse. Das heißt, die Wohnung ist nur sein Nachspiel. Andere behaupten, das Nachspiel sei seine Wohnung.

Wenn die Nachspielkale geschlossen sind, kann man den Wiener im Büro treffen, nur freilich nicht in den sogenannten Amtsstunden. Unter den Amtsstunden versteht man jene Zeit, welche von der Mittagspause deutlich unterbrochen wird. Die Mittagspause ist wieder jene Zeit, welche sich zwischen Frühstück und Nachspiel einstellt, damit dieselben nicht ineinanderfließen. Aber diese Gleichung mit zwei Unbekannten löst, ist auch in der Lage, den Wiener im Büro zu treffen. Nicht alle Wiener sind Poeten, aber alle Wiener haben eine Mittagspause. Den Wiener trifft man am sichersten, wenn man ihn im Schnittpunkt zweier Straßen überrascht. Der Zeit, wo sich dies ereignet, führt die Begegnung: Unausführlich. Dort hält sich der Wiener auf.

Nicht anzutreffen, bzw. nicht zu sprechen ist der Wiener je vier Wochen vor und nach Weihnachten, während welcher Zeit er über die Geschenke nachdenkt, die er zu bekommen hofft. Nicht anzutreffen ferner in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Oktober. Es ist dies die Periode des großen Urlaubes, welche ihren Schatz anst Wohlgen voraus wirft, während welcher der Wiener keine Stimmung hat, eine Arbeit zu beginnen, von der er voraussieht, daß er sie unterbrechen muß. Der Zeit, wo der Wiener keine Arbeitsstimmung hat, geht eine Periode voraus, wo er im Dezember ist, sie zu verlieren. Während dieser Zeit hätte man sich, ihn für etwas genommen zu wollen. Er verliert sie sonst im voraus auch für jene Zeit, wo er andersfalls in Stimmung gewesen wäre. Wirklich arbeitslos ist der Wiener in der Zeit vom 15. Jänner bis 20. Februar. Unausführlichkeit führen sich gerade in dieser Zeit die Kartatze auf ihn und reißen ihn aus der feierhaftesten Tätigkeit. Da jene Wiener, welche keinen Kartatze haben, für jene arbeiten müssen, welche

einen solchen befehen, so ist es ein Gebot der Selbst-
erhaltung, sich rechtzeitig einem Katastroph anzugewöhnen.

Ende Februar war der Wiener wieder halbwegs
berגעstelt, wird aber von Neuschnee überdeckt, in
den er sich volens volens flügen muß, sei es, daß er sich
im Gschloß so gut unterhalten hat, daß er sich davon
nicht losreißen kann, sei es, daß er sich so schlecht
amüsiert hat, daß er die verflämte Lebensfreude nach-
holen muß. Dann kommen die ersten schönen Tage,
wo sich der Mensch die Natur anschauen muß. In
der Zeit vom 15. Oktober bis zum 24. November ist des
Wieners beste Arbeitszeit, welche er sich daher für die
Arbeit industriell sorgfältig frei hält und aus diesem
Grunde prinzipiell nichts unternimmt, was ihn ab-
lenken könnte. Es ist dies daher die allernützlichste
Zeit, wo Wiener eine Leistung zu verlangen.

Man darf den Wiener nicht mit Anträgen über-
umpeln, man muß ihn schonen vorbereiten. Es ist
jezt eine wesentliche Beseitigung der Zerstörungen in
Aussicht genommen, durch welche es jedermann möglich
ist, seine Wiener Freunde aufzusuchen. An den Dahn-
höfen werden Mannschaften aufgelegt, welche neben
jeden Namen einen Sterbekahschmitt einhalten. Eigene
dafür bereitgestellten Spardunden gibt man den Stoff
zu riefen und wird dann von den biederen Leuten
diesel an das Ziel geführt. Dies hat den Vorteil, daß
die Zerstörung die Auffindbarkeit in keiner Weise
mehr erschwert.

Die großen strategischen Hindernisse, welche sich
einem Zugsch von Wien durch die Anlage der Zimern
Stadt, sind in einer Sage dargestellt, der so-
genannten Zärfenlagerung vom Jahre 1083, bei
welcher es sich in Wahrheit um einen fremdschpätlichen
Zugsch Kara Mustaphas gehandelt hat. Obwohl es
damals noch keine Elektrische und keine Stadtbahn
gab und es daher wesentlich leichter war, in die Innere
Stadt zu gelangen, führte der Zugsch doch zu einer
Katastrophe. Die Zärfen gerieten in eine furchtbare
Panik und gingen massenhaft an Zerstörungsgänge zu-
grunde. Dieser Vorgang wurde später von der Sage
ausgestrichelt, und so entstand die Legende von dem
Sturm auf die Schottenballei.

Damit aber wenigstens in Zukunft eine Möglic-

keit geschaffen werde, den Wiener anzutreffen,
gründeten die Zärfen, wie bekannt, das erste Kaffee-
haus, jenen Ort, wo man früher den Wiener am
sichersten und in der entgegenkommendsten Lage trifft.
vorausgesetzt, daß man ihm keine solchen Vorzüge
macht, welche zu irgendwelchen Verpflichtungen welcher
Art immer führen mögten.

Die Speichertvohnung

Der mir in der Trambahn sitzen ein Mann und
eine Frau. Unvermittelt wendet er sich an die Frau:

„Dann E' legt a Wobnung?"

„Jao, mir haun noch koane.“

„Was, Sie ham noch koane, wo E' scho' so lang
warten?"

„Jao, mir ham immer noch koane.“

„Wie lang warten E' maso scho'?"

„D mei, seit 1918.“

„Was, und da ham E' no koa Wobnung net? Ja
haun E' denn koan gelben Zettel net?"

„Jao, koan gelben Zettel haunna net.“

„Aber an gelben Zettel müssen E' do haun, wo
E' scho' seit achtzehn a neiche Wobnung braudaten.“

„Mir haun aber koan gelben Zettel net.“

„Ja Herrschof, Es san ja sanduam, daß E' den
gelben Zettel no net haun. Da hätten E' halt auf
Wobnungsomit gehn müssen und san, daß E' an
gelben Zettel braudat, wo E' scho' seit achtzehn a
neiche Wobnung braudaten. Des is a Schamperei
von Eahna. Wann E' so damisch san, san E' gar
net weert, daß E' an gelben Zettel frigtaten. Preis-
god' waart i' hängang, bal i' wie Sie auf an Speiser
wobna tat.“

„I wobn ja gar net auf an Speiser.“

„Was, net auf an Speiser! Die Wobnung, wo
Sie haun, is a Speisertvohnung — sag i' Eahna.“

„Mir wobna do' im ersten Stock.“

„Im ersten Stock? Ja, san denn Sie net die
Frau Kaufser?"

„Jao!“

„Entschuldigen E'.“

Lieber Simplissimus!

Mein Antastbruder in X. bezieht sein Einkommen
zum größten Teil aus dem Nachtrien einer Pflanze.
Die Bauern bezahlen aber so schlecht, daß der Pflanze
nie mehr, wie er zu seinem Glücke kommt.

In X. ist es üblich, daß beim Göttergottes-
dienst die Namen der im vorangegangenen Jahre Ver-
storbenen von der Kanzel verlesen werden.
Beim letztenmal stamten nun die Namen von X.
nicht wenig, als der Pflanze nur Namen von Lebenden
und noch dazu in der Kirche amvorfenden verlas.

Der Pflanze wurde indessen gleich aufgelegt, denn
der Pflanze fuhr fort: „Halt, liebe Gemeinde, mir ist
eine falsche Liste untergekommen. Die verlesene Liste
enthielt nicht die Namen der Verstorbenen, sondern
denjenigen Öllender der Gemeinde, die mit noch den
Nachtrien schuldig sind.“
Mein Antastbruder versichert, daß drei Tage später
alles befristet war.

Ad calendae graecas

Verirrenk längst ist jegliche Spur
des Schicksalverlaufs zu Zählst,
doch immer noch läuft von dort eine Sahnur
zu unser aller Tadel.

Wir rühren noch immer das Märkelmas,
als ob wir zu bauen verständen;
wir schimmeln im ewigen Speisestück
von unzulänglichsten Gründen.

Und willst du hüß, so will ich hott.
Wir balgen wie Hunde und Kagen
und können doch nichts als Welt und Gott
grüßwogen und verpöten.

Denn niemals wird das Mein zu Dein
und Wertemirreort-Verheßen.
Wann mag der Schwindel zu Ende sein
und Wallmattschäl am Letzten?

Dr. Dufglos

Der Reiknecht

(Sohnung von Dettre)



„Du bist unbezähbar, Dursche... aber komm' mir nicht mit Gehaltserhöhung!“

Das Bankett von Guild-Hall

(Zeichnung von G. Etko)



„Wir Diplomaten würden uns glänzend vertragen, wenn nur die Weltgeschichte nicht wäre.“

ZAHNCREME

Vernunft Hygiene und Schönheit

fordern

sorgfältigste Zahnpflege. Ein auf Vollkommenheit Anspruch erhebendes Zahnpflegemittel muß reinigende und keimzerstörende Kraft besitzen. ~ ~ ~

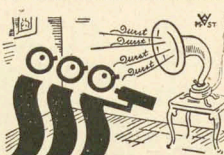
Berufene Aerzte u. Sachleute bestätigen die großen Vorzüge der „Zahncreme Mouson“: Sie säubert die Zähne, hält die Mundhöhle frei vom Einfluß schädlicher Substanzen, festigt das Zahnfleisch und aromatisiert den Atem. ~ ~ In Tubenpackung überall erhältlich zu Mark 0,50 und Mark 0,80.

MOUSON



„Gei man friedlich, Jungens! Wenn ich die anpuste, land'ne uff'n Nordpol und mußt warten, bis Öteter die abholte!“

Die Hilfs-Expedition
der Dreitrunkbrüder: nach dem trocken gelegten Amerika



1. Der Helfer per Radio.
Die Dreitrunkbrüder, vernünftig und froh,
Die hören Konzert per Radio.
Da — ein Helfer über den großen Teich
— Hier Amerika. Ihr verdurstet nicht,
Man lege uns trocken. Ihr helfen will,
Schick uns Gutes zu trinken an Buffelo Bill!
Da sprachen die Dreitrunkbrüder: „Giemad!
Dem wird der gute Sinder gebrahrt!“
(Fortsetzung folgt)

Sinolder Silber-Sherry
— Reguliert den Stoffswechsel —
Herstellend, de in Wirkung unerreich!

Mädler's elegante
Leder-Handkoffer



- № 858 von pa braun eisbarbig Rindleder 8 Lederdecken, pa Futter
- | | |
|-----------------|---------|
| 60 x 40 x 16 cm | M. 90.- |
| 65 x 40 x 18 " | 100.- |
| 70 x 42 x 18 " | 110.- |
| 75 x 42 x 18 " | 120.- |
- № 856 desgl. von pa braun glatt Rindleder
- | | |
|-----------------|----------|
| 60 x 40 x 16 cm | M. 110.- |
| 65 x 40 x 18 " | 120.- |
| 70 x 42 x 18 " | 130.- |
| 75 x 42 x 18 " | 140.- |
- № 857 desgl. von pa naturellem glatten Rindleder
- | | |
|-----------------|----------|
| 60 x 40 x 16 cm | M. 110.- |
| 65 x 40 x 18 " | 120.- |
| 70 x 42 x 18 " | 130.- |
| 75 x 42 x 18 " | 140.- |

Illustrierte Preisliste kostenlos

Morit's Mädlers Leipzig-Lindenau 9

Eigene Verkaufsstäde: LEIPZIG, BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M., KÖLN a. Rh. Gegr. 1850

Liföre halb so teuer



norme die, als ich über Ihren und Größeren es ist, ich ihre Schwärze mit den edlen Tränen-Öleigen selbst brauen. Sie können sich zum sehr, auch den höchsten Wert erweisen und in solchen Situationen versagen. Wären Sie seine anderen Vorteile, besitzen Sie nur „Reich-tum“-Eigenschaften, die allerbester Marke, die zuverlässigste Qualität und gutes billiges preiswertes Verhältnis im Vergleich zu anderen. Dr. Knebel's Regeneration ist selbst unentbehrlich, durch Otto Reichel, Berlin SO 33, Eisenbahn-Straße 4 Reidel-Essenzen — Die Marke der Renner.

Rasche und gründliche Heilung von
Bainleiden, rheumat. und Gelenkleiden.

Offene Beine (auch die größten komplizierten Geschwürs) Bein-Flecken Rheumatischen, Leisten, Venen-Erkrankung und Tromboosen (entzündliche Schwellung der Beine, Krämpfe u. Zucken in den Beinen nach nachts, heftige Schmerzen beim Stehen) kranken Sie zu Hause ohne Verbandsfrage nur durch meine Spezial-Dauerverband. Dieser hat sich in über 25jähriger Praxis als das einzig sichere Verfahren zur gründlichen Heilung dieser Leiden bewährt. Mit diesem Verband, den Sie sich leicht zu Hause selbst anlegen können, sind Sie instantan, auch wenn die Geschwüre, Tromboosen, Venen-Erkrankung etc. noch so schwerwiegend sind, sofort ohne Schmerzen wieder ihrer Arbeit nachzugehen. Da zur Heilung meistens 1 bis 2 Verbände genügen, für Leisten etc. ein einziger Verband, so ist meine Behandlung nicht nur die bequemste für Sie, sondern auch die billigste. Ein Verband Mk. 10.—, zwei Verbände miteinander bezogen Mk. 19.—. Offener Verband für Leisten, Glied oder Venen-Erkrankung auch über den Kreis Mk. 15.—. Portier-Zwanziger bei Vorensendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bitte bei Geschwüren angeben, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexenschuß, Leisten, Glied etc., wo die Schmerzen sitzen. (Die Verbände sind postalisch geschickt und nur durch mich erhältlich.) Verlangen Sie meine Gratis-Schrift Vorlesung und Heilung von Beinleiden, rheumat. und Gelenkleiden, Dr. med. C. Schaub, Spezialarzt, Ettlingen bei Basel (Schweiz).

Sekt kein Luxus mehr! Sekt

Dönitz Cabinet
Der Trauben-Feit des Kenners
Erstaunlich billig
Max Dönitz
A.-S. Sekt-Kellerei
Zschieren-Brüder

Wir liefern zu Original-Verlagspreisen Bücher

5 Tage zur Ansicht

3.-

Buchhandlung Bial & Freund
Berlin 54, Alexanderstraße 91
ggr. 1894, Postfach 171.

NEUERSCHEINUNG
„Der Ebnische Dekanon“
Mit sieben zweifarbigen Lithographien
Preis geb. M. 2.—, sobst. geb. M. 7.—
NACH DER BESCHLAGNAHME FREIGEgeben
„Die Runtt bei Deefiberrn“
von Rudolf Lothar
Mit prächtigen Illustrationen, geb. M. 2.—, geb. M. 0.—
Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Illustrierte Prospekte von Rheumabue Verlag, Wien 17.

Aufklärende Broschüre
über Opbitale u. Sammelentwürfen, über gründliche u. dauernde Stellung eines Quindlers und Schindlers, über geistliche Bedröng beten und ohne Überbilligung eines neuen, glänzenden beherrschten, glühenden Geistesfortschritt — über heiligere Bestenommen über bürgerliche Erträge, wo andere deren Jöderung vergeblich waren. Besondere mit Illustration und Quantitäten gehörender Briefe in italienischer, 116 Seiten. Preis stf. 1.—, also mit Radfahrer extra in versijfemten Brief bürg Düttags-Verlag, Gelfst 256.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von
**Geschlechts-,
Lungen-, Nieren-, Blasen- und Hautleiden**
mit dem Heilung Timm's Keilstruktoren und deren Wirkung, ohne Berufsfrage, ohne Quacksalb und Salv-Einsatz, Versand direkt gegen Vorensendung M. 0.50.
Dr. S. C. Rueliser, Med. Verlag, Hannover, Büttelst. 3.

SOENNECKEN

UMLEG-KALENDER 261

TINTENFASS 467

ARTIKEL

BÜCHERSTUTZE 348

PRAKTISCHE WEIHNACHTSGESCHENKE
Durch alle Schreibwarenhandlungen zu beziehen.
F. SOENNECKEN BONN BERLIN LEIPZIG

Was jede Frau wissen muß!

Warum erkennst Du die Untreue Deines Mannes?
Warum Dein Mann Untreue begeht?
Wie fesselst Du Deinen Mann?
Gegen Einsendung von einer Mark portofrei Verlag
Sibyll Schmitz-Becker, Düsseldorf
Postschloßfach 168.
Um deutsche Adressangaben wird gebeten.

Der Lyriker

(P. Schenker)

„Was — ein so robuster
Mann macht so imige
Gedichte!“ — „Ja,
wissen Sie, ich hab'n
Herzklaps!“



Lieber Simplificissimus!

Der Student der Justizerei Fritz Mehlhölz ist ein uraltes Gemeser und ein lehrbarer Naaz. Ich komme neulich auf seine Dade. Die Mehlhölz schlägt die Hände zusammen und erklärt mir: „Nunten Sie nur, der Herr Mehlhölz, Ach Mehlhölz, ich glaub', er kriegt's in'n Kopp. Das isch heute morgen drei einen Kaffen Klaffenber holen lassen und riegel sich ein. Ich guck durchs Schlüsselloch und sehe da den Herrn Mehlhölz vor dem Spiegel sitzen, er holt die Bierflasche hoch, fiert in den Spiegel und legt: „Prost, Fritz!“ Dann trinkt er, gukt wieder in den Spiegel und verbeugt sich. Nimmt eine neue Flasche, fiert wieder in den Spiegel und legt: „Prost, Fritz!“ Und so den ganzen Tag. Fiirt- undwarig Klaffen Ber und immer so isch im Spiegel: „Prost, Fritz!“

Nach einer halben Stunde trifft ich den stud. zur. Mehlhölz in einem Jagdenader. Der vollere los: „Wie geht's?“ frage ich. „Ach,“ brummt der, „mies — isch hab' den ganzen Tag mit so einem faden Kerl rumgezickt.“

Der Verkauf von Schlafmitteln, die Opiate enthalten, ist zur Verhütung von Selbstmorden außerordentlich erschwert. Ich sprach jüngst mit einem höheren Medicinalbeamten über die daraus entstehenden Mitleidlichkeiten. Der vollere los: „Ja, warum müßten denn die Herren Selbstmörder diese Mittel so sehr! — Warum nehmen denn diese dummen Menschen nicht lieber Gas?“

350 Jahre
1575 1925

GUT "BOLS"

Trombino

weiter lieferbar. Sie können sofort eine Trombino mit einlegharem Foto-Apparat für die schönsten Aufnahmen. Preis 12.- RM. Bestellen Sie bei M. Winkler & Co., München, Sonnenstraße 10/S.

Gratis-Liebensbeschreibung für Leser d. Blattes. Erst-Veröffentlichung. Verlag Fr. Baars, Potsdam 10, Postfach.

Ein kleines Wunder!
Die Volksschreibmaschine für Mk. 42.—



1 Jahr schriftl. Garantie. Siebbar, Schrift, 6 Durchschläge, Normalwalzenanlage. (Bei Wunsch bequeme Raten!) Prospekt u. Schriftprobe, Rückporto. F. Danziger, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 10/34.

Die konträre Sexualempfindung wird in dem Spezialwerk von Dr. med. Magnus Hirschfeld, (Ein literarischer Führer des Mannes u. des Weibes erschöpfend dargestellt. Dieses auf dem Weltmarkt einzig dastehende Werk kostet 1100 Mark stark, Lex.-Form., brosch. M. 18.— gebunden M. 24.—) G. Franke, Der Flagellantismus, Privat-Neudruck, 320 Seiten, 15x20 cm. Brochüriert M. 3.—. Versand an alle Buchhändler gegen Vorkasse, nur durch: Jos. v. Ferraris, Wien VII, Zollergasse 2. — Postkassenzettel Nr. 58361. —

Zur Vorweisung:
M.M. Solitär, moussierender Burgunder
Zum Fisch:
M.M. Scharzberger, Saar-Aaloo
Zum Braten:
M.M. Kabinett
Zum Geflügel:
M.M. Original Scharzhof, Köhe Domkirche
Zu allen Gelegenheiten:
M.M. Extra

Matheus Müller
Eltville

kaufen an besten nur

den anerkannt unerreichten, umfangreichen, vollständigsten und daher billigsten, reichhaltigsten, Senf-Katalog, Handbuch, in neuester Auflage. Es kostet:

H.1. Europa 6.— Dtl. Übersee 8.50
zusätzlich Versandkosten (Einschreiben)
Inland 6 Pf., Ausland 1 M.

Senf-Briefmarken-Journal erscheint monatlich u. kostet durch Buchhandlung oder Post vierteljährlich nur 25 Pf., unter Streifenband mit halbjährlich. Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25 Pf., Fremdennummer 18 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltiger Auswahl, 1000 verschiedene Marken schon von 3 M. so an Vorkassepreis um 2 M. 11. Preislisten auch über Briefmarken-alben und Sammler-Hilfsmittel kostenlos.

Gebrüder Senf in Leipzig N.

Im Simplificissimus-Verlag erschienen soeben:

WELTHUMOR

Herausgegeben von
Koda Koda und Theodor Gchel

Eine Auslese der humoristischen Weltliteratur aller Zeiten und Völker

In sechs Ganzleinenbänden (nach Entwurf von Th. Th. Heine) Mk. 36.—
Jeder Band ist auch einzeln für Mk. 6.50 käuflich

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen!

Mussolini triumphator

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)

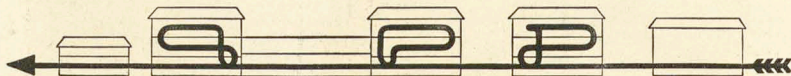


„Erst wenn alle meine Gegner im Gefängnis sind, werde ich über ein wahrhaft freies Italien herrschen.“

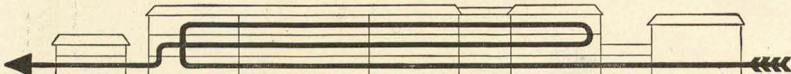
DIE ZWÖLF HAUPTGRÜNDE DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER



ALTONA-BAHRENFELD • REISHOLZ BEI DÜSSELDORF • BUSSUM IN HOLLAND



SEITDEM DER FABRIKATIONSWEG NICHT MEHR KREUZ UND QUER



SONDERN GLEICHMÄSSIG KLAR UND GLATT VERLÄUFT

KÖNNEN WIR DIE
CIGARETTEN
ERNTE 23
ZU 5,8 HERAUSBRINGEN



E

5

Lob der Post

Die Post —: wech eine glückliche Erfindung!
Ich werde meinen Brief in einem Kasten
— noch Möglichkeit frankiert —
und übermorgen, Morgenmorgens, habe ich
und weiß, genau wie durch die Sprengrohr-Mündung,
wird unbegreifliche Gewogen auf mir laffen
— voran dir prompt folgebil wird —

Karl Rinow

Lieber Simplificismus!

Im Wagen eines übermüdeten Ferienbesuchers. Nach mühsamen Stunden entdeckt ich nach einem freien Platz am Fenster, rüde ihn aber, als ich das Oberlip unterbringen will, mit einer befriedigenden Zigarettenkarte belegt. Da man mir sagt, die Dame sei ausgefallen, und darüber auch der Zug abfährt, fähle ich mich berechtigt, die Karte zu lesen. Sie lautet:
„Mein geliebter Bubi! Alles liegt hinter mir, wie ein

Exkurs! .. Soeben habe ich zwei Paar heiße Schweinswürstchen gegessen; sie schmecken köstlich! Herzlichlich Dein Buben.“

Im unferen Klinik wird eine unverschickteste Frau aufgenommen, die angibt, drei gesunde Kinder von drei verschiedenen Vätern zu besitzen. Befragt, wie das gekommen sei, sagt sie zur unterliegenden Ärztin: „Ja, Fräulein, beim ersten Knüttel ich nicht, daß es dabei Kinder gibt, der zweite hat mit ihnen laffen und beim dritten — da hätten Sie auch nicht 'Ne' gefogt, Fräulein.“

Hassia

DIE
ELEGANTE FUSSBEKLEIDUNG

SCHUH-FABRIK HASSIA A.O. - OFFENBACH A.M.

CECANNÉ Schwarz
der 'Cecanne' Co

Ausfühlig möglich dem
Kunden zu bestellen
entweder
bestellen und
Gutschein mit
Geld oder
Geld

Charakter!
Einige Zeilen Tintenschrift.
Kleinste Ansicht 2 M.
Nach angelegten Gesichte:
punktiert 3 M.
Betrag durch Nachs. erhoben.
Dr. Langemann-Baumburger,
Frankfurt (Obh.)

Gummi-
Bänder, Strümpfe, Spritzen, Säuglings- und Hygiene-Artikel. Auch Sachversteher, Besuche, Gummis-Off, bei **Nennung od. Zweckungnahme** d. gewöhnlich. (Schloss, nur geg. 20 Pf.) „**Hygiea**“ Wiesbaden A. Postfach 2)

Kaloderma
Papier
Seife

überall
F. Wolff's Sohn, Karlsruhe

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

Der „Simplificismus“ erscheint wöchentlich einmal. Bedingungen sehen alle Buchhandlungen, Zeitschriften-Geschäfte und Postämter, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer RM. — 60, Abonnement pro Vierteljahr RM. 7.50, in Oesterreich S. 108 pro Nummer, S. 13.00 pro Quartal, in der Schweiz Fr. — 80 pro Nummer, Vierteljahr Auslandspost und entwerdender Uebersetzung in Landwahrung. Anzeigenpreis für die Zeitungsverleger: Neopostale-Zeile 1 Reichsmark. — Alleinst. Anzeigen-Annahme durch laufende Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Societäts: Hermann Staudelmeier, Peter Scher, Verantwortung für die Redaktion: Peter Scher, München. — Verantwortung für den Inhalt: Max Hahnert, München. Simplificismus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Verlag: München, Friedhofstraße 18/11. — Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. In Oesterreich für die Redaktion verantwortlich Dr. Emerich Morawa, Wien I. — Expedition für Oesterreich: Buchhandlung und Zeitschriften Hermann Goldfussler G. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11.



„Durch schlechten Geschäftsgang seelisch vertieft, habe ich Interesse an der Kunst gewonnen. Malen Sie mir ein Bild auf Kredit.“

Ballade vom Hau

Mit dreißigjährig schon begabt,
hat dieser Mensch das Glück gehabt,
sich in den allerfeinsten Kreisen
als Doctor juris auszuweisen.

Zwei Jahre später ging er hin
mit einem falschen Bart am Kinn
und in der Haltung eines Lordes.
Es schießt Verhöhnung wegen Mordes.

Daß er die Schwiegermutter schöß —
er leugnete es rückfischlos
und offenbar zu seinem Schaden,
denn man behielt ihn gleich in Baden.

Er klebte Läten wie man muß,
zwar ohne tieferen Genuß,
doch andererseits auch nicht mit Reue,
daß die Ökonomie sich freue.

Et ei, was kommt denn da heraus?
Ein Hofbefehl in Cashen Haus:
Ihn abermals, weil schlecht genommen,
zwecks Nestverbüßung einzuspennen.

Er blieb so wie er war: ein Hau
und nur die Richter wurden grau
und kriegten — wie die Staatsanwälter —
allmählich schon die Achselgehälter.

Von einem Gnadenakt erwischt —
nach siebzehn Jahren wie erwischt —
setzt sich der Mensch nun auf die Bänke,
um Öffentliches auszuloggen.

Ein Individuum, das siegt,
wenn die Justiz es so gekriegt,
das darf nicht sein, das muß man packen —
da ist noch eine Nuß zu knacken.

Es streift der vielerwähnte Bieg
beleuchtungsartig die Justiz,
und mancher blüht mit laurer Miene
auf die Berechtigkeitsmaschine.

Doch was ein rechter Maschinenist
und ein Justiz-Beamter ist,
der weiß auch hier noch einzuschreiten
und etwas in den Weg zu legen.

Peter Scher

Der bayrische Barbarossa

(Rud. Knecht)



„Und wenn die alten Raben noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen verzanbert hundert Jahr.“